

Die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung des Thermentourismus in Österreich

Zusammenfassung einer Studie
des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung

Anna M. Burton, Oliver Fritz, Gerhard Streicher

Wien, am 6. Juni 2023

Die Bedeutung des österreichischen Thermentourismus

Österreich bietet als Urlaubsland ein vielfältiges Angebot, das sowohl in den Winter- und Sommermonaten, aber auch in den Nebensaisonen fast jeden Urlaubswunsch erfüllt. Der Tourismus erfüllt zudem die wichtige Funktion des regionalen Ausgleichs: Regionen mit ungünstigen Standortvoraussetzung für andere wirtschaftliche Aktivitäten wie etwa der Sachgütererzeugung können durch ihre Tourismusunternehmen Arbeitsplätze und Einkommen vor Ort sichern.

Der Thermentourismus im heutigen Sinn entwickelte sich in Österreich ab den 1970er-Jahren. Wurden davor Thermalbäder vor allem zu Heilzwecken besucht, führte die Entdeckung von Thermalquellen im Zuge von Erdölexplorationen zu einem völlig neuen Zweig der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, der heute ein wichtiger Bestandteil des touristischen Angebots in Österreich ist. Die Thermen stehen dabei einerseits für einen eigenständigen „Thermentourismus“ mit zahlreichen Gästen, für die der Thermenbesuch das Haupturlaubsmotiv ist. Andererseits ergänzen sie andere Urlaubsaktivitäten und erhöhen die Qualität des Gesamtangebots einer Tourismusregion, aber auch des gesamten Tourismuslands Österreich. So können Gäste nicht nur unterschiedliche Aktivitäten während einer Urlaubsreise kombinieren (z.B. Skilauf und Thermenbesuch), sondern auch Urlaubsformen flexibel substituieren. Die Diversifizierung des Urlaubangebots, zu der die Thermen beitragen, erhöht somit nicht nur die internationale Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Tourismuswirtschaft, sondern auch deren Resilienz – ein Faktor, der gerade in Zeiten des Klimawandels immer mehr Bedeutung erlangt.

In dieser Studie soll die wirtschaftliche Bedeutung des Thermentourismus in Österreich analysiert und quantifiziert werden.

Grundlagen der empirischen Analyse

Die konzeptionelle Herangehensweise

Die wirtschaftlichen Aspekte des Thermentourismus werden in zweifacher Hinsicht betrachtet: Einmal aus Sicht des Thermenunternehmens, zum anderen aus Sicht der Gäste; diese Betrachtungsweisen sind zwar zum Teil überlappend, aber nicht deckungsgleich.

Die Analyse der **Thermenunternehmen** stellt den Betrieb der Thermen in den Fokus, einschließlich der thermeneigenen Hotels und der Gastronomie; über Vorleistungsverflechtungen und die erwirtschafteten Einkommen ist dieser Betrieb mit volks- bzw. regionalwirtschaftlichen Effekten verbunden.

Diese unternehmenszentrierte Perspektive greift allerdings zu kurz und muss durch eine **Gästeperspektive** ergänzt werden, um die Ausgaben, die während eines mehrtägigen Thermenaufenthaltes auch außerhalb der Therme getätigt werden (z.B. in Unterküften oder Gastronomiebetrieben der Umgebung) zu berücksichtigen. Dabei ist darauf zu achten, dass es zu keiner „Doppelzählung“ kommt. Daher werden die geschätzten Gesamtausgaben der Gäste um jene, die innerhalb der Therme getätigt werden und sich daher in den Betriebsumsätzen wiederfinden, reduziert.

Zusätzlich notwendige Annahmen für die empirische Analyse beruhen auf Inputs von Branchenexpertinnen und -experten; die daraus resultierenden Schätzungen dürften zumindest im Fall der auf Thermentourismus spezialisierten Regionen eine Untergrenze der volkswirtschaftlichen Effekte des Thermentourismus darstellen.

Informationen zu Datenerhebung und Schätzverfahren

Die empirischen Analysen beruhen auf Informationen zu 39 Thermenunternehmen in acht Bundesländern. Alle Daten beziehen sich auf das Jahr 2019. Um die Gästeperspektive in die Modellsimulation einfließen zu lassen, wurde eine Schätzung für die Zahl der nächtigenden Thermen-gäste für jede Therme ermittelt. Um die Ausgaben dieser Gäste zu schätzen, wurde auf Daten der Urlauberbefragung T-MONA zurückgegriffen. Die Aufteilung der Gesamtausgaben auf einzelne Güter und Dienstleistungen erfolgt auf Basis der regionalen Tourismussatellitenkonten für die österreichischen Bundesländer, erstellt für das Berichtsjahr 2018 von WIFO und Statistik Austria. Diese Primärdaten (siehe Übersicht 1) bilden die Grundlage für eine Modellanalyse, mit der die über den einzelnen Thermenbetrieb hinausgehenden volks- bzw. regionalwirtschaftlichen Effekte abgeschätzt werden können.

Wirtschaftliche Kennzahlen der Thermenunternehmen

Übersicht 1: **Wirtschaftliche Kennzahlen zum Thermentourismus in Österreich, 2019**

	Österreich	Region Ost	Region Süd	Region West
Erlöse , nominell (Mio. €)	432,1	127,0	139,6	165,5
Aufwendungen , nominell (Mio. €)				
Sachaufwand	226,1	77,2	62,0	86,8
Personalaufwand	169,4	46,3	55,6	67,6
Investitionen , nominell (Mio. €)	19,0	2,6	6,3	10,1
Beschäftigung (Unselbständige)				
Beschäftigungsverhältnisse (BHV)	5.400	1.500	1.750	2.150
Vollzeitäquivalente (VZÄ)	4.650	1.300	1.500	1.900
Frequenz (Anzahl in Mio.)				
Eintritte	9,9	3,3	2,9	3,7

Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO; Werte gerundet, inklusive Zuschätzung für fehlende Daten. Region Ost: Wien, Niederösterreich, Burgenland; Region Süd: Steiermark, Kärnten; Region West: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Ergebnisse der Simulationsanalyse

Für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Beiträge der 39 erfassten Thermen wird das vom WIFO entwickelte Simulationsmodell ASCANIO verwendet. Die so ermittelten direkten, indirekten und induzierten Effekte sind in **Übersicht 2** und **Übersicht 3** dargestellt.

- *Direkte Effekte:* Durch die Ausgaben der Thermenbesucherinnen und -besucher ausgelösten Effekte auf die Unternehmen, welche diese Güter und Dienstleistungen produzieren.
- *Indirekte Effekte:* Die direkte Produktion erfordert Leistungen anderer, zuliefernder Unternehmen. Die Zulieferungen durchlaufen mehrere Ebenen des Produktionssystems und führen zu weiteren Effekten.
- *Induzierte Effekte:* Mit all dieser Produktion sind Einkommen von Beschäftigten und Gewinne von Unternehmen verknüpft, die zum Teil den Konsum ankurbeln und damit wiederum für mehr Umsatz in anderen Wirtschaftszweigen sorgen.

Übersicht 2: **Wertschöpfungseffekte des Thermentourismus in Österreich, 2019**

	Direkte Effekte	Direkte und indirekte Effekte	Direkte, indirekte und induzierte Effekte
	Bruttowertschöpfung nominell, Mio. €		
Österreich	206	752	1.219
Region Ost	50	263	462
Region Süd	78	223	326
Region West	79	266	431

Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO. Region Ost: Wien, Niederösterreich, Burgenland; Region Süd: Steiermark, Kärnten; Region West: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Zusätzlich ergeben sich durch den Thermentourismus in Österreich auch fiskalische Wirkungen. Diese belaufen sich für Bund, Länder und Gemeinden direkt und indirekt auf 130 Mio. Euro, inklusive induzierter Effekte auf 280 Mio. Euro. Die Sozialversicherungsbeiträge betragen direkt und indirekt 100 Mio. Euro bzw. 175 Mio. Euro, werden auch induzierte Effekte berücksichtigt.

Übersicht 3: **Beschäftigungseffekte des Thermentourismus in Österreich, 2019**

	Direkte Effekte	Direkte und indirekte Effekte	Direkte, indirekte und induzierte Effekte
	Unselbständige	Erwerbstätige (selb- und unselbständig) Vollzeitäquivalente	
Österreich	4.650	12.400	17.700
Region Ost	1.300	4.300	6.400
Region Süd	1.500	3.850	5.150
Region West	1.900	4.300	6.150

Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO; Werte gerundet. Region Ost: Wien, Niederösterreich, Burgenland; Region Süd: Steiermark, Kärnten; Region West: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.